

Zuschriften

UKW darf nicht sterben

In Ergänzung zum Interview über die Einstellung von UKW in der Schweiz in der NZZ vom 8. Mai ist zu erwähnen, dass UKW eine wichtige Rolle für die Sicherheit der Einwohner bei wichtigen Ereignissen spielt. Für den Kriegs- und Krisenfall wurde früher von der Armee eine Radio- und Fernseheinheit unterhalten, die mit bekannten Radio- und Fernsehpersönlichkeiten bestückt war, damit die Bevölkerung im Ernstfall rasch von den Behörden informiert werden konnte. Die bekannten Stimmen und Gesichter aus dem Medienalltag gaben die Gewähr für die Echtheit der Quellen und dafür, dass es sich nicht um Fake News handle. Wohin solche falschen Informationen führen können, erleben wir heute zur Genüge in den sozialen Netzwerken. Im Krisen- und Kriegsfall wird ein Aggressor als eine der ersten Handlungen das digitale Netz lahmlegen.

Auch bei katastrophalen Ereignissen im friedlichen Alltag, die den Ausfall von digitalen Übertragungsnetzwerken auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene zur Folge haben, können sich die Bewohner mittels UKW selbst im Schutzraum darüber informieren, wie sie sich zu verhalten haben. Alarmsirenen alleine genügen nicht. Auf die Frage, wie die Information an die betroffene Bevölkerung bei Ausfall des Internets und der digitalen Kommunikationsnetze ohne UKW zeitnah und einfach übermittelt werden kann, habe ich bisher nie eine befriedigende Antwort erhalten. Bis dies der Fall ist, sollte das UKW-Netz aus sicherheitspolitischen Gründen nicht abgestellt werden.

Daniel Biedermann, Bolligen